

Der „Codex Abrogans“, das älteste deutsche Buch

## „FATER UNSEER“



**D**ie Mönche waren sich des großen Augenblicks offenkundig nicht bewusst. Sie wählten Pergament mit Löchern, die von Insektenstichen stammten. Sie schmückten nur wenige Buchstaben mit Ornamenten, anders als bei Prachthandschriften, wie sie sonst im Mittelalter entstanden. Sie banden die 320 Seiten zwischen hölzerne Buchdeckel, die billigste Variante.

Heute ist der Band unbezahlbar, denn es handelt sich um das erste Buch in deutscher Sprache. Es liegt hinter Stahl Türen verschlossen im ehemaligen Weinkeller der Klosterbibliothek St. Gallen. Wer darin blättern möchte, muss

sass, entstand. Nach St. Gallen kam es wahrscheinlich, weil das Kloster im Frühmittelalter ein Zentrum europäischer Hochkultur war. Alemannische Adlige hatten dem Stift große Besitzungen geschenkt; sie wollten ihr Eigentum dem Zugriff des karolingischen Reiches entziehen, das die Franken dominierten, und zugleich etwas für ihr Seelenheil tun.

Bald war der Konvent so wohlhabend, dass er sich ein Scriptorium, eine Schreibwerkstatt, leisten konnte, in der zeitweise Dutzende Mönche Bücher verfassten. „Ganze Schafherden sind hier verarbeitet worden“, sagt Theres Flury, wissenschaftliche Bibliothekarin in St. Gallen. Je mehr Bücher – und damit Wissen – gesammelt wurden,

**KLOSTER ST. GALLEN**

In der Bibliothek liegt der berühmte Klosterplan, der das Ideal einer Klosterstadt zeigt, wie es in St. Gallen teilweise verwirklicht wurde.

Handschuhe überziehen, damit das Fett der Haut nicht die Schrift beschädigt. Mit einer Kordel beschwert man dann die aufgeschlagenen Seiten; es ist streng verboten, diese mit der Hand herunterzudrücken.

Aus Sicht der Kirchenleute des 8. Jahrhunderts enthält das wertvolle Stück einen Gebrauchstext. Sie wollten ihr Latein verbessern und griffen dazu auf den Inhalt eines Synonym-Wörterbuchs in der Sprache der Römer zurück. Zu den lateinischen Begriffen notierten sie dann Übersetzungen, etwa „samftmoati“ („sanftmütig“) für „humilis“ oder „frihals“ („Befreiung“) für „libera“. Gut 3200 althochdeutsche Wörter sind auf diese Weise überliefert. Und da am Ende noch einige leere Blätter übrig waren und auch schadhafte Pergament einen Wert hatte, kritzelten die Mönche ein lateinisches Traktat, das Glaubensbekenntnis sowie ein Vaterunser zwischen die Löcher. Dessen erste Zeilen („Vater unser im Himmel. Geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden“) lesen sich wie folgt:

„Fater unseer thu pist in himile uuih namun dinan. qhume rihi din uerde uullo diin so in himile sosa in erdu.“

Experten vermuten, dass das Wörterbuch nach 750 im Südwesten des deutschen Sprachraums, vielleicht im El-

**CODEx ABROGANS**

Das Wörterbuch überliefert gut 3200 althochdeutsche Wörter wie „samftmoati“ („sanftmütig“) oder „frihals“ („Befreiung“).

umso größer war die Anziehungskraft auf die klugen Köpfe der Zeit. Das 9. Jahrhundert gilt denn auch, so Flury, als goldenes Zeitalter der Abtei.

Die Bildung lastete damals auf den Schultern der Kirche. Mönche übernahmen es, Wörter aus dem Fränkischen oder Bayerischen erstmals niederzuschreiben, was keine einfache Aufgabe war. Die „rohe Sprache“ des Volkes verlange „drei u nebeneinander“, klagte etwa Otfried von Weissenburg, ein Priestermonch und Schriftsteller.

Der bäuerliche Alltag prägte die Ausdrucksweise. Wörter für Dinge, die man nicht kannte, übernahm man. Von den Römern stammen die Lehnwörter Birne oder Kirsche; von den schmiedekundigen Kelten kommen Bezeichnungen wie Ofen und Blei. Für abstrakte lateinische Begriffe mussten die Mönche Wörter erfinden. Bei „misericordia“ verfielen sie auf mindestens neun Varianten, darunter „Miltissa“ und „Irbarmherzi“, ehe sich irgendwann „Barmherzigkeit“ durchsetzte.

Auch in dem ältesten deutschen Buch sind Spuren mönchischer Kreativität zu entdecken. Es zeigt sich schon beim ersten Eintrag „Abrogans“ („sich aufhebend“ oder „abbittend“), der dem Codex in Fachkreisen den Namen gab. Die Verfasser übersetzten es als „dheomod“ zu Neudeutsch demütig.

KLAUS WIEGREFE